

**Grundsatzerklärung von Frau Odile Renaud-Basso,
Präsidentin der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung**

Sehr geehrte Gouverneurinnen und Gouverneure,

meine Nominierung für das Amt der Präsidentin der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) ist mir eine große Ehre. In den vergangenen drei Jahren hatte ich das Privileg, die EBWE in einer Zeit außerordentlicher Umstände zu leiten, war Sprachrohr der Bank in unseren Einsatzländern und durfte für das besondere Mandat der EBWE eintreten: Unterstützung der Volkswirtschaften der Schwellenländer Europas und benachbarter Regionen bei der Transformation durch Entwicklung des Privatsektors und Reformen.

*

Die Welt hat derzeit mit mehreren Krisen von außerordentlich gewaltigem Ausmaß zu kämpfen. Die Covid-19-Pandemie hat einerseits verdeutlicht, wie widerstandsfähig die Menschheit ist, aber gleichzeitig auch die Schwachstellen in den globalen Versorgungsketten bloßgelegt, die zu einer stärkeren wirtschaftlichen und politischen Fragmentierung geführt haben. Zur selben Zeit haben die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten die Einsatzregionen der EBWE destabilisiert und ihre Sicherheit und ihr wirtschaftliches Gleichgewicht gestört. Die existenzielle Bedrohung durch die Klimakrise erfordert forcierte Investitionen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Anpassung der Gesellschaften an die Folgen der globalen Erwärmung.

Die Bank bietet mit ihrer integrativen Beteiligung und ihrer starken Präsenz vor Ort eine Plattform, auf deren Grundlage es möglich ist, Brücken zu schlagen, optimale Lösungen zu finden und den Multilateralismus zu fördern. Seit November 2020 führe ich die Bank mit einer überlegten und positiven Herangehensweise, die sich auf die von mir als „ABC der EBWE“ vorgestellten Elemente stützt: Agilität, Besserer Wiederaufbau und ein erneuertes Engagement gegenüber unseren Kunden und Einsatzländern (C für „Clients and Countries“).

In diesem problembeladenen Kontext ist die Rolle einer multilateralen Entwicklungsbank wie der EBWE bedeutsamer denn je und die Bank hat bemerkenswerte Agilität, Reaktionsfähigkeit und Resilienz bewiesen. Während der Covid-19-Pandemie half die massive Liquiditätsspritze des Solidaritätspakets den Unternehmen beim Abfedern des konjunkturellen Abschwungs. Angesichts der Invasion in die Ukraine legte die EBWE einen Rahmen für Resilienz- und Lebensgrundlagen auf und unterstützte so die Wirtschaftstätigkeit und wichtige Infrastruktur in der Ukraine und in betroffenen Ländern, wobei die Bank zum Teil Risiken in ihrer Bilanz verbuchte, aber gleichzeitig auch von Gebern unterstützt wurde. In einem Zeitraum von zwei Jahren wurden 3,8 Mrd. Euro zur Unterstützung der ukrainischen Realwirtschaft bereitgestellt und 1,6 Mrd. Euro von Gebern eingeworben. Darüber hinaus unterstützte die Bank eine Reihe von Ländern, von der Republik Moldau bis hin zu Tunesien, bei der Bewältigung von Herausforderungen in den Bereichen Energie- und Ernährungssicherung. Angesichts zahlreicher Naturkatastrophen, etwa der Erdbeben in der Türkei und in Marokko im vergangenen Jahr, stellte die Bank Notfallfinanzierungen für Kunden und Kommunen bereit.

Von zentraler Bedeutung ist, dass die im Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-2025 dargelegten strukturellen Prioritäten für unsere Tätigkeit richtungsweisend waren. Die EBWE hat ihren Fokus auf Klimaschutzfinanzierung, Inklusion, Digitalisierung und Mobilisierung der Privatwirtschaft noch schärfer gestellt.

Die außergewöhnlichen Ergebnisse der letzten Jahre hinsichtlich des Investitionsvolumens und der Finanzergebnisse im Jahr 2023 bilden eine solide Grundlage für die weitere Erfüllung des Mandats der Bank.

Gleichzeitig **hat die Bank weitreichende interne Veränderungen eingeleitet**, etwa den Umzug des Hauptsitzes nach Canary Wharf, die Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie Maßnahmen zur Kontrolle des operationellen und Cyberrisikos, zur Förderung von Innovationen und zur Sicherstellung des Engagements ihrer Belegschaft. Der vom Direktorium bewilligte mehrjährige Investitionsplan (MYIP) stellt eine Investition in die Modernisierung der Bank dar und bietet die Gelegenheit, Prozesse im Rahmen einer ehrgeizigen Transformationsagenda zu rationalisieren.

All diese Resultate wurden zu der Zeit erzielt, als die **Anteilseigner in bemerkenswerter Einigkeit richtungsweisende Entscheidungen für die Zukunft der EBWE trafen** und damit ihr Vertrauen in und ihre Unterstützung für die strategische Ausrichtung der Bank zum Ausdruck brachten. Auf der Jahrestagung in Samarkand im Mai 2023 wurden eine Kapitalerhöhung und die Erweiterung des geographischen Mandats der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak beschlossen. Die Umsetzung dieser für die EBWE zweifelsohne zukunftsprägenden Beschlüsse wird in den kommenden Jahren definitiv Priorität haben.

*

Ich unterbreite meine Kandidatur für eine weitere vierjährige Amtszeit an der Spitze der Bank in einer Zeit des fortgesetzten tiefgreifenden Wandels, in der eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst und zielführend umgesetzt werden müssen. Mein Wunsch ist es daher, der Bank und ihren Anteilseignern die Stabilität, Kontinuität und Erfahrung zu bieten, die für ein erfolgreiches nächstes Mandat erforderlich sind. Dem zugrunde liegen zwei Prioritäten – **Umsetzung** und **Transformation** – und eine Methode: **Kooperation**.

*

Umsetzung

Die historischen Beschlüsse des Jahres 2023 zur Kapitalerhöhung und zur geographischen Erweiterung des Tätigkeitsbereichs werden den Weg der Bank in den kommenden Jahren bestimmen. Für mich haben die Umsetzung dieser Beschlüsse und die Vorbereitungen zur Implementierung des kommenden SCF unmittelbaren Vorrang.

Die von den Gouverneurinnen und Gouverneuren im Dezember 2023 beschlossene **Kapitalerhöhung** ist ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Bank, ihre Leitung und ihre Belegschaft. Sie stärkt die Kapitalbasis der Bank auf lange Sicht und ermöglicht ihr die Fortführung der Unterstützung der **Ukraine** und aller Einsatzländer ohne Gefährdung ihres AAA-Ratings. Die Aufmerksamkeit der Bank wird sich weiterhin auf die Ukraine richten, deren Bevölkerung bewundernswerten Mut bewiesen hat und die im Interesse des Friedens und der Sicherheit in Europa und über dessen Grenzen hinaus weiterhin unterstützt werden muss.

Die Finanzierung des Privatsektors und die Unterstützung von Reformen stehen an erster Stelle unserer Bemühungen, ebenso wie die Unterstützung grundlegender Infrastruktur, die für das Funktionieren der Realwirtschaft und der Kommunen erforderlich ist. Sobald es die Lage erlaubt, werden wir unsere Investitionen erhöhen, um den nachhaltigen Wiederaufbau der Ukraine zu beschleunigen.

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen nach wie vor die **am wenigsten entwickelten Länder** im Kaukasus, in Zentralasien, auf dem westlichen Balkan und im Mittelmeerraum. Sie sind unmittelbar von den Veränderungen des geopolitischen Umfelds und der Neuordnung des Handels und der Wertschöpfungsketten betroffen. Diese Verschiebungen eröffnen neue Möglichkeiten, bei deren Ergreifung die Bank diesen Ländern Hilfe leisten wird, indem sie u. a. Bewerberländer in deren EU-Beitrittsverfahren unterstützt.

Die **geographische Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak** wird den Personalteams der Bank in den kommenden Monaten einen besonders hohen Einsatz abverlangen. Diese Erweiterung wird aufbauend auf den Stärken der EBWE (Finanzierung der Privatwirtschaft, Förderung von KMU, Unterstützung von Reformen zur Schaffung eines investitionsfreundlichen Unternehmensumfelds) schrittweise und in enger Zusammenarbeit sowie unter Wahrung des Grundsatzes der Komplementarität mit vor Ort bereits aktiven internationalen Institutionen vorstattengehen. Die neue Region bringt besondere Problemstellungen mit sich, die ein vorsichtiges und maßvolles Vorgehen erfordern; zugleich bietet sie angesichts ihres einzigartigen Entwicklungspotenzials auch immense Chancen. Die Mittelvergabe und die Sachkenntnis der EBWE werden mit großem Eifer erwartet und durch den Einsatz lokaler Teams vor Ort dürfte es möglich sein, bereits 2025 mit ersten konkreten Maßnahmen zu starten, sofern die Ratifizierung in diesem Jahr abgeschlossen wird.

Im **nächsten SCF** werden die strategischen Prioritäten der Bank für die kommenden fünf Jahre festgeschrieben. Nach der Jahrestagung wird die Arbeit mit dem Direktorium auf Grundlage der Orientierung beginnen, die von den Gouverneurinnen und Gouverneuren in Eriwan erging. Auch die im letzten Jahr zur Zeit der Entscheidung über die Kapitalerhöhung gegebenen Zusagen werden dabei berücksichtigt. Ich bin der Überzeugung, dass die Grundsätze der Bank – Betonung der Entwicklung der Privatwirtschaft und der Additionalität, Unterstützung der Transformation und Erzielung von Wirkung – weiter im Zentrum unserer Tätigkeit stehen müssen. Die Bank wird ihren Fokus auch weiterhin auf die großen Herausforderungen richten müssen, die unseren Einsatzländern bei ihrer Transformation begegnen, namentlich das nachhaltige Wachstum und der Übergang zu einer grünen Wirtschaft, die Kernprioritäten der Bank sind und bleiben, sowie Inklusion und Humankapital. Dabei wird größeres Augenmerk auf die Folgen der Geschäftstätigkeit der Bank zu legen sein, nicht nur im Moment ihrer Auslegung, sondern auch bei der Implementierung und Evaluierung. Es wird ein integrierter öffentlicher Bericht über die Auswirkungen der Bank zu erstellen sein, der jährlich herauskommt.

Die Beschleunigung der Klimakrise fordert den unermüdlichen Einsatz der Bank. Die EBWE möchte ihre Kunden und Einsatzländer bei der Umsetzung des Übereinkommens von Paris und bei ihrem Übergang zum Netto-Null-Ziel unterstützen. Die Bank wird aktiv investieren, um die im Rahmen der UN-Klimakonferenz COP28 vereinbarten Ziele – eine Verdreifachung der installierten Kapazitäten zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 und eine Beschleunigung der Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz – zu erreichen. Grundsatzpolitische Arbeit und Investitionen in den gerechten Übergang hin zu energiewirksameren, auf dekarbonisierter Energie basierenden Produktionsstrukturen sind für die Realisierung unserer Bestrebungen unumgänglich. Dazu gehören zunehmend auch Maßnahmen zur Anpassung von Volkswirtschaften an die offensichtlichen Auswirkungen des Klimawandels und zur Berücksichtigung des Schutzes der Natur und der Artenvielfalt.

Inklusivere Volkswirtschaften sind wettbewerbsfähiger und zeichnen sich durch mehr Wohlstand aus. Eine bessere Integration von Frauen, Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen und anderen Minderheiten liegt im Interesse aller Kunden und Länder. Im allgemeineren Sinne ist die Entwicklung von Humankapital eine Quelle der Krisenfestigkeit für Unternehmen und Gesellschaften und die Arbeit der EBWE in diesem Bereich innerhalb ihres Geschäftsmodells muss weiter ausgebaut werden.

Die Digitalisierung gehört zu den Faktoren, die den Übergang befähigen, und es ist wichtig, dass unsere Kunden und Einsatzländer sie annehmen: Sie bildet heute eine maßgebliche Kraft bei der Umgestaltung der Wirtschaft. Auf dem Gebiet muss die Bank ihr Angebot ausbauen und sich besonders auf Bereiche konzentrieren, in denen ein deutlicher Mehrwert für die Kunden geschöpft werden kann.

Da in zahlreichen Ländern sehr viel auf dem Spiel steht, werden Verbesserungen in puncto Governance, besonders bei öffentlichen Wirtschaftsunternehmen und in der Ukraine noch stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Zur Unterstützung der Wirkung der Bank bleibt die direkte und indirekte Mobilisierung der Privatwirtschaft weiterhin ein vorrangiges Ziel.

Angesichts der Kriege in den EBWE-Regionen und des erhöhten Risikos von Naturkatastrophen bedarf es einer verbesserten Strukturierung hinsichtlich unserer Reaktionen auf Krisensituationen und unseres Ansatzes im Zusammenhang mit instabilen oder von Konflikten betroffenen Ländern (dies gilt natürlich für die Ukraine, aber auch für Situationen wie in Armenien oder im Westjordanland und im Gazastreifen).

*

Transformation

Damit diese ehrgeizige Agenda umgesetzt werden kann, beabsichtige ich, die Bank weiter zu transformieren. Das einzigartige Geschäftsmodell der Bank hat sich in den vergangenen dreißig Jahren bewährt. Insbesondere die Kombination aus sektorspezifischer Sachkenntnis, grundsatzpolitischen Fähigkeiten und einer starken Präsenz vor Ort ist ein wertvolles Gut, dank dessen wir Risiken eingehen, Wirkung erzielen und den Grundsatz des soliden Bankgeschäfts umsetzen können. Diese Grundlagen gilt es zu bewahren und auch in den neuen Einsatzländern anzuwenden.

Zur Bewältigung der neuen Herausforderungen und zur Anpassung an das unbeständige Geschäftsumfeld, in dem die Bank tätig ist, **müssen wir jedoch unsere Agilität, Innovationsfähigkeit und allgemeine Effizienz noch weiter ausbauen.** Die derzeitige Transformationsagenda muss daher noch stärker auf Vereinfachung für die Kunden, Prozessautomatisierung für die Belegschaft und eine größere Relevanz für die Anteilseigner und Einsatzländer ausgerichtet werden.

Ingangsetzung mehrerer Hebel

Im Mittelpunkt soll eine Unternehmenskultur stehen, die Respekt am Arbeitsplatz, Engagement des Personals und Mobilität fördert, kleinteiligen Vorgehensweisen entgegenwirkt, unkomplizierten Ansätzen den Vorzug vor Bürokratie gibt und risikoorientiert ist.

DIENSTGEBRAUCH

Neue Technologien müssen eingeführt werden, um die Bank intern zu modernisieren und ihre Relevanz für die Kunden zu bewahren. Die ersten KI-Pilotprojekte werden in den kommenden Monaten weitläufig in der gesamten Bank ausgerollt. Die Auswirkungen der KI lassen sich zwar noch schwer vollumfänglich abschätzen, doch bietet sie das Potenzial zur Aufgabenautomatisierung, sodass unsere Ressourcen auf die Arbeit gerichtet werden können, die für unsere Kunden die größte Wirkung erzielt.

Eine stärkere Dezentralisierung ist wünschenswert und hat das Ziel, Sachkenntnis näher an die Einsatzländer heranzuführen und bestimmte Back-Office-Funktionen in wettbewerbsfähigere Regionen zu verlagern.

Schließlich werden wir eng mit dem Direktorium zusammenarbeiten, um die finanzielle Tragfähigkeit der Bank zu gewährleisten und sie gleichzeitig mit den nötigen Mitteln auszustatten, um den steigenden Erwartungen der Anteilseigner und der Einsatzländer gerecht zu werden.

*

Kooperation

Meine Methode zur Umsetzung dieser Prioritäten und zum Wandel der Organisation stützt sich auf Kooperation. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Direktorium, das einen wesentlichen Einfluss auf die strategische Ausrichtung der Bank hat und das Bindeglied zu den Anteilseignern darstellt, ist unverzichtbar. Die systematische Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken, insbesondere mit der Weltbankgruppe und der EIB gewährleistet Komplementarität und Kohärenz – nicht zuletzt durch einen stärkeren Gegenseitigkeitsansatz – und bedeutet eine Fortführung der bereits geleisteten gemeinsamen Arbeit im Zusammenhang mit der MDB-Entwicklungsagenda und der Umsetzung der Überprüfung der Rahmenwerke für angemessene Kapitalausstattung (CAF).

*

Im Falle meiner Wiederwahl zur Präsidentin der EBWE würde ich alles in meiner Macht Stehende tun, um diese ambitionierten Ziele zu erreichen – stets in Zusammenarbeit mit den hervorragenden Teams der EBWE und unter Maßgabe des Vertrauens und der Weisung der Anteilseigner.

Mit freundlichen Grüßen

Odile Renaud-Basso

